

DAMENWAHL – 50 JAHRE FRAUENSTIMMRECHT IN BERN



Unterrichtsunterlagen zum Rundgang

Inhaltsverzeichnis

1. Rundgang «Damenwahl – 50 Jahre Frauenstimmrecht in Bern»	1
2. Vorbereitung	2
2.1. Diskussion zu Themen Frauenstimmrecht, (Politische) Partizipation und Gleichstellung der Geschlechter	2
3. Nachbereitung	4
3.1. Erinnerungen und Diskussion	4
3.2. Historischer Blick auf Geschlechterrollen	4
3.3. Wer ist Teil der Schweizer Geschichte: Pionierinnen im Kampf für Gleichstellung	5
3.4. politische Forderungen Formulieren	5
4. Anhang	6
4.1. Karten für zu Auftrag 2.1. und 3.1. (speed Dating)	6
4.2. Fragekatalog zu Auftrag 3.2.	7
4.3. Lösungsvorschläge zum Fragekatalog	8
4.4. Zeitstrahl	9
4.5. Facts für Input zum Historischen Lexikon der Schweiz	10
4.6. Weitere Unterrichtsmaterialien	10

Liebe Leserinnen und Leser

Das vorliegende Begleitmaterial dient zur Vor- und Nachbereitung des Stadtrundgangs «Damenwahl – 50 Jahre Frauenstimmrecht in Bern» im Unterricht ab dem 9. Schuljahr (Sek I und II). Es bietet eine Sammlung von Unterrichtsaktivitäten, die nicht zwingend aufeinander aufbauen und flexibel eingesetzt werden können.

Im Vorbereitungsteil geht es darum, dass die Schüler*innen auf den Rundgang neugierig gemacht werden und sich mit offenen Ohren und Augen auf die gezeigten Situationen einlassen können. Im Nachbearbeitungsteil können die Erlebnisse verarbeitet und die Inhalte des Rundgangs vertieft werden.

Wir wünschen allen einen spannenden Rundgang!

1. Rundgang «Damenwahl – 50 Jahre Frauenstimmrecht in Bern»

Die vorliegenden pädagogischen Unterlagen basieren auf dem Stadtrundgang «Damenwahl – 50 Jahre Frauenstimmrecht in Bern», der auf Anregung und in Zusammenarbeit mit den beiden Fachstellen für Gleichstellung der Stadt und des Kantons Bern entstanden ist. Anlass für den Rundgang war ursprünglich, dass die Einführung des Frauenstimmrechts in der Stadt Bern 2018 genau 50 Jahre her war. Drei Jahre später wurde der Rundgang anlässlich von 50 Jahre Frauenstimmrecht auf eidgenössischer Ebene ergänzt und aktualisiert. Das Ziel lautete von Anfang an, einen interaktiven Rundgang zu gestalten und die persönlichen Erfahrungen des Publikums im Zusammenhang mit Geschlecht und Gleichstellung einzubeziehen. Für Schulklassen wurde der Rundgang an denjenigen Stellen gekürzt, an denen Themen verhandelt werden mit denen die Schüler*innen aufgrund ihres Alters (noch) wenig konfrontiert sind. Zudem werden die interaktiven Sequenzen möglichst dem Alter und den Lebenswelten der Schüler*innen angepasst. Mit der bewussten Konzentration auf einige zentrale Aspekte und Fragen soll genügend Raum gegeben werden für den spontanen Austausch und gemeinsame Diskussionen.

Den Schüler*innen werden zum einen historische und aktuelle Fakten vermittelt, die dem Verständnis der politischen Etappen zur Erreichung der Gleichstellung der Geschlechter seit Einführung des Frauenstimm- und wahlrechts dienen. Zum anderen werden sie mittels Methoden der Aktivierung und Animation angeregt, ihre eigenen Erfahrungen als junger Mensch, junge Frau oder junger Mann in sozialen Gefügen wie Schule, Familie oder Freundeskreis einzuordnen und möglicherweise kritisch zu hinterfragen. Diese Reflexion dient der Sensibilisierung für oftmals unbewusst reproduzierte Geschlechterstereotypen und Handlungsmuster. Der Rundgang hat sechs Standorte und führt vom Bundeshaus über die Reitschule in die Länggasse, wobei die einzelnen Standorte einen Bezug zum dort vermittelten Inhalt haben.

Eine Rundgangleitung sowie eine schauspielende Person von StattLand führen gemeinsam durch den Rundgang. Es entsteht ein intensiver und interaktiver Austausch sowohl zwischen den zwei Personen als auch mit und unter den Teilnehmenden, wobei der Rundgang auch einige szenische Schauspielsequenzen enthält. Je nach Diskussionslust der Schüler*innen dauert der Rundgang rund 60, höchstens aber 75 Minuten.

2. Vorbereitung

2.1. DISKUSSION ZU THEMEN FRAUENSTIMMRECHT, (POLITISCHE) PARTIZIPATION UND GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER

Ziel: Einstieg ins Thema			
Dauer: Einzellektion			
Dauer	Inhalt	Sozialform	Material
10'	<p>Speed- Dating (Vorbereitung)</p> <ul style="list-style-type: none"> -Es werden halb so viele Stühle in einer Reihe (mit Abstand) aufgestellt wie Schüler*innen anwesend sind. -Die Karten (Anhang 4.1.) werden ausgeschnitten und verkehrt herum auf den Stühlen platziert. 1 Karte pro Stuhl. -Karten dürfen auch doppelt vorkommen. <p>Speed- Dating (Durchführung)</p> <ul style="list-style-type: none"> -Jeweils zwei Schüler*innen stellen sich zueinander hin. Der Stuhl steht dazwischen. -Die Karte auf dem Stuhl wird umgedreht und darüber eine Minute lang diskutiert. -Die Lehrperson stellt den Timer (eine Minute) -Ist die Zeit abgelaufen wird im Uhrzeigersinn ein Stuhl weitergerückt, dadurch wechselt sowohl die Diskussionspartnerin als auch die Diskussionsgrundlage 	Paarweise abwechselnd	<ul style="list-style-type: none"> -Stühle in einer Reihe aufgestellt -Ausgeschnittene Karten (Anhang 4.1.) -Stoppuhr
10'	<p>Bildung von fünf «Murmelgruppen», die je eine Fragestellung eines Themenblocks diskutieren: 2 bis 5 Schüler*innen, die z.B. nebeneinandersitzen oder von der Lehrkraft bestimmt werden, bilden eine Kleingruppe und verteilen sich im Raum. Die Gruppen besprechen leise (murmelnd) aber verständlich ihre Themenfrage und fassen ihre Diskussion schriftlich zusammen.</p> <p>Themenblöcke:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Thema Frauenstimmrecht Diskussionsgrundlage: Im Vergleich zum Ausland hat die Schweiz das Frauenstimmrecht deutlich verspätet eingeführt. Was könnten Gründe dafür sein? 2. Thema Politische Mitsprache Diskussionsgrundlage: Weshalb ist es wichtig bei politischen Entscheidungen mitreden zu können? Wer darf heute in der Schweiz mitentscheiden? Wer nicht? 3. Thema Formen des Protests Diskussionsgrundlage: Welche Formen des Protests kommen euch in den Sinn? Wie kann ich als Einzelperson oder als kleine Gruppe andere auf ein Anliegen hinweisen, das mir wichtig scheint? 	Murmelgruppen	5 Themenblöcke mit jeweils einer Diskussionsgrundlage auf je einem Blatt pro Gruppe Block und Stifte für Notizen

	<p>4. Thema unterschiedliche Wahrnehmung Diskussionsgrundlage: Die Leistungen von Frauen werden oftmals unterschiedlich bewertet als die Leistungen von Männern. Was könnt ihr euch darunter vorstellen? Fallen euch Beispiele ein?</p> <p>5. Thema geschlechtergerechte Sprache Diskussionsgrundlage: Wer fühlt sich angesprochen, wenn von Schülern die Rede ist? Wie kann Sprache Menschen ausschliessen? Welche Möglichkeiten habt ihr, um dies zu verhindern?</p>		
25'	Zusammentragen, was in den einzelnen Gruppen diskutiert wurde und stichwortartig auf der Wandtafel oder Flipchart festhalten. Resultat fotografieren und ev. später nochmals verwenden.	Plenum	Wandtafel, Flipchart oder Visualizer

Nun wünschen wir Ihnen und Ihren Schüler*innen einen spannenden, unterhaltsamen und lehrreichen Rundgang!

Startpunkt: Berna-Brunnen, Bundeshaus West (Haltestelle Bundesplatz)
 Endpunkt: Sodweg 7
 Dauer: max. 75 min.

3. Nachbereitung

3.1. ERINNERUNGEN UND DISKUSSION

Ziel: Die Schüler*innen vergegenwärtigen sich die Erlebnisse und Inhalte des Stadtrundgangs und können sie für sich bewerten.			
Gesamtdauer: Einzellektion			
Dauer	Inhalt	Sozialform	Material
10'	Speed- Dating Siehe Punkt 2.1. Speed-Dating. Der spielerische Einstieg in die Thematik wird wiederholt. Vielleicht haben sich nach dem Rundgang neue Meinungen und Haltungen gebildet.	Paarweise abwechselnd	-Stühle in einer Reihe aufgestellt -Ausgeschnittene Karten (Anhang 4.1.) -Stoppuhr
15'	Die Schüler*innen beantworten auf A4 Blättern folgende Fragen: 1. An welches Rundgangereignis kannst du dich spontan am besten erinnern? Weshalb? 2. Welcher Inhalt war für dich persönlich besonders interessant und hat dich zum Nachdenken ange-regt? Warum? 3. Gab es Themen oder Szenen, die dir weniger gefallen haben? Was hätte man verbessern können?	Einzelarbeit	A4-Blätter, Notizpapier, Stifte
20'	Die A4 Blätter an einer Wand, Wandtafel oder am Boden für alle sichtbar auslegen. Im Plenum wird anhand der Notizen der Rundgang besprochen.	Plenum	Ev. Wandtafel, Flipchart oder Visualizer

3.2. HISTORISCHER BLICK AUF GESCHLECHTERROLLEN

Ziel: Die Schüler*innen setzen sich vertieft damit auseinander, wie sich Geschlechterrollen und -stereotypen in der Schweiz seit dem Zweiten Weltkrieg verändert haben und weshalb vieles dennoch weiterhin tief verankert ist.			
Gesamtdauer: Einzellektion			
Dauer	Inhalt	Sozialform	Material
10'	Die Schüler*innen schauen gemeinsam den Beitrag «Typisch Frau und Mann: So veränderten sich Geschlechterrollen in der Schweiz 1940-2020» von SRF Einstein an und füllen fortlaufend den dazugehörigen Fragekatalog aus.	Plenum	Beamer/Internet (URL: https://www.youtube.com/watch?v=BvJv7UAVU1I) Fragekatalog im Anhang (4.2.)
20'	Diskussion auf Basis des ausgefüllten Fragekatalogs. Den Zeitstrahl (pro und contra) gemeinsam ausfüllen.	In Zweiergruppen	Zeitstrahl (Anhang 4.3.)
15'	Rekapitulation: Zusammentragen der diskutierten Punkte, des Zeitstrahls (pro und contra) und Klärung von offenen Fragen	Plenum	Wandtafel, Flipchart oder Visualizer

3.3. WER IST TEIL DER SCHWEIZER GESCHICHTE: PIONIERINNEN IM KAMPF FÜR GLEICHSTELLUNG

Ziel: Die Schüler*innen werden für den wichtigen Beitrag sensibilisiert, den Frauen zur Geschichte der Schweiz geleistet haben.			
Gesamtdauer: Doppellektion			
Dauer	Inhalt	Sozialform	Material
15'	Input zum Historischen Lexikon der Schweiz (HLS), einer hilfreichen Ressource für historische Recherchen und Illustration für die Unterrepräsentation von Frauen in der historischen Erinnerung.	Plenum	Beamer/Internet (URL: https://hls-dhs-dss.ch/de/), Infos zum HLS im Anhang (4.5.)
30'	Auf der Porträtseite von Hommage 2021 findet sich eine Vielzahl von Porträts von Frauen, die sich zu unterschiedlichen Zeiten und in verschiedenen Gebieten engagiert haben. Die Schüler*innen schauen sich die Porträts in Kleingruppen an und wählen eine Frau aus, die sie besonders spannend finden: Sie bereiten eine kurze Präsentation vor, in der sie diese vorstellen und dem Publikum aufzeigen, welchen Beitrag sie zur Geschichte beigetragen hat. Zusatzaufgabe: Vertiefte Zusatzrecherche im HLS	Gruppenarbeit	Tablets/Laptops und Internet und Notizpapier und Stifte (URL: https://hommage2021.ch/portraits?expertise=&language=&exhibition=)
30'	Kurzpräsentation der Gruppenarbeiten	Plenum	Tablets/Laptop und Beamer
15'	Abschlussdiskussion und Klärung offener Fragen	Plenum	Ev. Wandtafel, Flipchart oder Visualizer

3.4. POLITISCHE FORDERUNGEN FORMULIEREN

Ziel: Eigene politische Forderungen in eine ansprechende Form bringen, um andere davon zu überzeugen.			
Gesamtdauer: Doppellektion			
Dauer	Inhalt	Sozialform	Material
5'	Auftrag kurz vorstellen	Plenum	
45'	Die Schüler*innen überlegen sich einzeln oder in Kleingruppen (die sich inhaltlich grundsätzlich einig sind) zunächst ein Thema, das ihnen persönlich am Herzen liegt. Danach machen sie sich Gedanken darüber, wie d.h. in welcher Form und mit welchen Mitteln sie dieses ihren Mitschüler*innen schmackhaft machen möchten. Sie gestalten in der Folge ein Transparent, einen Flyer, einen Text (z.B. Plädoyer, einen Leser*innenbrief), ein Kunstwerk, ein Lied, eine Rede, eine szenische Intervention usw. Die Schüler*innen sollen möglichst frei sein sowohl in der Wahl des Themas als auch in der Form, wie sie das Anliegen den anderen vermitteln möchten.	Einzelarbeit oder Kleingruppen	Stifte, Papier, Flipchart, Wandtafel, evtl. Bastelmaterial
30'	Die Schüler*innen stellen ihr Anliegen anhand ihres «Produkts» den anderen vor und versuchen sie davon zu überzeugen	Plenum	«Produkte» der Schüler*innen
10'	Rekapitulation: Wie lassen sich politische Forderungen oder Anliegen überzeugend darstellen und vermitteln? Was funktioniert gut? Was weniger?	Plenum	Ev. Wandtafel, Flipchart oder Visualizer

4. Anhang

4.1. KARTEN FÜR ZU AUFTRAG 2.1. UND 3.1. (SPEED DATING)

<p>Frauenrolle</p>	<p>Männerrolle</p>	
<p>Gleichstellung</p>	<p>Frauenstreik</p>	
	<p>Frauenstimm- und Wahlrecht</p>	<p>Frauenquote</p>
<p>Welche nach Frauen benannte Strassen oder Plätze kennst du?</p>	<p>Wichtige weibliche Persönlichkeiten</p>	<p>Was mir sonst noch einfällt</p>

4.2. FRAGEKATALOG ZU AUFTRAG 3.2.

Frage	Antwort
1940er Jahre Wie sah die Rolle der Frauen während des zweiten Weltkrieges in der Schweiz aus?	
1950er Jahre Wie sah die klassische bürgerliche Kleinfamilie in den 50er Jahren aus und wie waren die Rollen definiert. Warum funktionierte die Idee der bürgerlichen Kleinfamilie in den 50er Jahren?	
1960er Jahre Was veränderte sich in den 60er Jahren in Bezug auf Geschlechterrollen?	
1970er Jahre Wann wurde das Frauenstimm- und Wahlrecht in der Schweiz eingeführt?	
1980er Jahre Was steht seit 1981 in der Verfassung der Schweiz? Und welche Rolle gibt das Gesetz den Männern noch bis 1988?	
1990er Jahre Was war einer der Hauptgründe für den schweizweiten Frauenstreik vom 14. Juni 1991? Zusatzfrage: Wie lautete das Motto (der „Slogan“) des Frauenstreiks?	
2000er Jahre Wie waren in den 2000er Jahren die Arbeitspensen der Lohnarbeit innerhalb einer durchschnittlichen Schweizer Familie verteilt?	
2010er Jahre Was veränderte sich in den 2010er Jahren?	
Was sollte sich Deiner Meinung in Zukunft noch verändern?	


4.3. LÖSUNGSVORSCHLÄGE ZUM FRAGEKATALOG

Frage	Antwort
<p>1940er Jahre Wie sah die Rolle der Frauen während des zweiten Weltkrieges in der Schweiz aus?</p>	<p>Sie waren für alles verantwortlich. Die Männer befanden sich im Dienst und die Frauen mussten auch die Arbeit der Männer übernehmen. Sie machten zeitlich befristet sogar Militärdienst, den sogenannten Frauenhilfsdienst.</p>
<p>1950er Jahre Wie sah die klassische bürgerliche Kleinfamilie in den 50er Jahren aus und wie waren die Rollen definiert.</p> <p>Warum funktionierte die Idee der bürgerlichen Kleinfamilie in den 50er Jahren?</p>	<p>Mutter, Vater, Kinder (möglichst zwei, ein Mädchen und ein Junge): Der Vater hat den ganzen Tag gearbeitet und dadurch kaum Zeit mit den Kindern verbracht. Die Mutter besorgte den Haushalt und kümmerte sich um die Kinder, damit sich diese entfalten konnten.</p> <p>Weil wegen des wachsenden Wohlstands das Einkommen des Mannes für den Unterhalt einer (mittelständischen) Kleinfamilie ausreichte.</p>
<p>1960er Jahre Was veränderte sich in den 60er Jahren in Bezug auf Geschlechterrollen?</p>	<p>Männer begannen ihr klassisches Rollenbild zu hinterfragen. Frauen begannen typische Männerberufe auszuüben.</p>
<p>1970er Jahre Wann wurde das Frauenstimm- und Wahlrecht in der Schweiz eingeführt?</p>	<p>1971 Das Frauenstimmrecht in der Schweiz (Stimm- und Wahlrecht) wurde durch eine eidgenössische Volksabstimmung am 7. Februar 1971 eingeführt. Formell wurde das Frauenstimmrecht am 16. März 1971 wirksam.</p>
<p>1980er Jahre Was steht seit 1981 in der Verfassung der Schweiz?</p> <p>Und welche Rolle gibt das Gesetz den Männern noch bis 1988?</p>	<p>Artikel 8 Abs. 3: Mann und Frau sind gleichberechtigt. Das Gesetz sorgt für ihre rechtliche und tatsächliche Gleichstellung, vor allem in Familie, Ausbildung und Arbeit. Mann und Frau haben Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit.</p> <p>Bis zur Revision des Eherechts 1988 sind die Männer laut Gesetz das Haupt der Familie.</p>
<p>1990er Jahre Was war einer der Hauptgründe für den schweizweiten Frauenstreik vom 14. Juni 1991? Zusatzfrage: Wie lautete das Motto (der „Slogan“) des Frauenstreiks?</p>	<p>Weil es auch 10 Jahre nach der Einführung des Gleichstellungsartikels immer noch an dessen Umsetzung mangelte, insbesondere in der Lohngleichheit, wurde der schweizweite Frauenstreik aufgerufen. Das Motto lautete «Wenn Frau will, steht alles still!»</p>
<p>2000er Jahre Wie waren in den 2000er Jahren die Arbeitspensen der Lohnarbeit innerhalb einer durchschnittlichen Schweizer Familie verteilt?</p>	<p>Väter: 90% – 100%</p> <p>Mütter: 0% - 30%</p>
<p>2010er Jahre Was veränderte sich in den 2010er Jahren?</p>	<p>Die Männer wollten mehr Zeit mit Ihren Kindern verbringen und verrichteten auch mehr Hausarbeiten.</p>
<p>Was sollte sich Deiner Meinung in Zukunft noch verändern?</p>	<p>Individuell</p>

4.4. ZEITSTRAHL

Notiert euch auf dem Zeitstrahl Meilensteine (pro) und Rückschläge (contra) in Bezug auf die Geschlechterrollen in der Geschichte der Schweiz.

	1940	1950	1960	1970	1980	1990	2000	2010	2020
pro									
contra									



4.5. FACTS FÜR INPUT ZUM HISTORISCHEN LEXIKON DER SCHWEIZ

1. Vorstellen des Aufbaus: Räumliche, zeitliche und thematische Dimension
2. Funktionen vorstellen anhand eines Beispiels (z.B. Unterbäch inkl. eingebettetem Video, Marie Boehlen, Frauenbewegung, Schweizerischer Verband für Frauenstimmrecht)
3. Die Stichworte, zu denen weiterführende Artikel vorliegen, sind miteinander verlinkt.
4. HLS funktioniert für Nutzer*innen ähnlich wie Wikipedia. Der grosse Unterschied ist aber, dass alle Artikel durch Expert*innen verfasst und überprüft werden und nicht beliebig veränderbar sind. Aus diesem Grund ist die Richtigkeit der Angaben gewährleistet.
5. Das Historische Lexikon der Schweiz zeigt aber auch sehr eindrücklich, wie Frauen in der Geschichtswissenschaft untervertreten sind: Am 14.6.2019 enthielt das HLS 24'025 Biografien von Männern und 1190 Biografien von Frauen.¹ Seither bemüht sich das HLS, «nicht nur neue Frauenbiografien [zu] publizieren, sondern auch die frauen- und genderspezifische Perspektive in Sach- und Familienartikeln grundsätzlich [zu] stärken»².

4.6. WEITERE UNTERRICHTSMATERIALIEN

- **Lernmaterialien zu 50 Jahren Frauenstimmrecht in der Schweiz**
<https://lerneinheit-gleichstellung.ch/module/50-jahre-frauenstimmrecht> (erarbeitet von der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen EKF)
- **Lernmaterialien zur Neuen Frauenbewegung in der Schweiz und Oral History**
<https://neuefrauenbewegung.sozialarchiv.ch/index.php/schule> (erarbeitet im Rahmen eines SNF-finanzierten Agoraprojekts in einer Zusammenarbeit u.a. von Universität und PH Bern sowie dem Schweizerischen Sozialarchiv)

¹ HLS-Newsletter Gleiches Recht auf Geschichte, 14.6.2019, URL: <https://us10.campaign-archive.com/?u=54e307bcec5f2755d80f51b29&id=e8562c4d49>.

² „Sie war die erste...“: Pionierinnen der Schweizer Politik, 13.6.2019, URL: <https://hls-dhs-dss.ch/de/dossiers/000012/2019-06-13/>.